

Stromtrasse: Tennet sagt Treffen ab

Themen sollten ein Gutachten aus Cappeln und der Zeitplan sein

Oldenburger Münsterland (nbg). Die Ungeduld in der Region wächst. Noch immer haben sich die Stromnetzbetreiber Tennet und Amprion nicht zum konkreten Trassenplan der neuen Hochspannungsleitung Conneforde-Cloppenburg-Merzen geäußert. Stattdessen sagte das von den Unternehmen mit der Moderation beauftragte Beratungsbüro Prognos eine für den heutigen Donnerstag (27. April) geplante Sitzung des sogenannten Dialogforums kurzfristig ab.

In dieser seit Mai vergangenen Jahres regelmäßig zusammenkommenden Runde tauschen Vertreter der Netzbetreiber sowie der betroffenen Kommunen und Landkreise ihre Vor-

stellungen und Pläne aus. In der heutigen Sitzung sollten der aktuelle Zeitplan des Gesamtprojekts sowie ein umstrittenes Gutachten der Gemeinde Cappeln, das Teile der bisherigen Planung als „überholt“ bezeichnet, thematisiert werden.

Prognos begründete die Absage damit, dass sowohl beide Autoren der Studie als auch ein Vertreter der Bundesnetzagentur anwesend sein sollten, dies aber am vereinbarten Termin nicht möglich gewesen sei.

Das sorgt in der Region für weiteren Unmut. Er halte die kurzfristige Absage „für wenig glücklich“, sagte Bakums Bürgermeister Tobias Averbek als Sprecher der sechs betroffenen

Kommunen im Landkreis Vechta dazu. Zugleich forderte er Prognos und Tennet auf, zügig Angaben zum weiteren Ablauf zu machen. „Es wird Zeit, Farbe zu bekennen“, so Averbek.

Tennet hatte zuletzt bekräftigt, noch in diesem Frühjahr seine Pläne für den Trassenverlauf sowie die Standorte von Umspannwerken vorzulegen. Anschließend kann der zweiteilige Genehmigungsprozess, beginnend mit dem Raumordnungsverfahren, eingeleitet werden.

Mit einem Baubeginn ist wegen der Komplexität des Verfahrens nicht vor 2021 zu rechnen. Die etwa 115 Kilometer lange Leitung soll Spannungen bis zu 380 Kilovolt tragen.